

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

468 (8.10.1914) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: A. Frhr. v. Seckendorff für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. V. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein aber 22000 Abonnenten.

Expedition: Ritel- und Lammstrabe-Edel nach Kaiserstr. u. Marktplat. Briefs od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern „Badische Presse“ Karlsruhe. Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlaue abgeholt 60 Wfr. und in den Anzeigerpeditionen abgeholt 65 Wfr. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich Mk. 2.20, Ansdm. bei Abholung am Postämter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52. Seltige Nummern 5 Wfr. Größere Nummern 10 Wfr. Anzeigen: Die Kolonialeite 25 Wfr., die Reklameteile 70 Wfr., Reklam. an 1. Stelle 1 Mk. 5. Seite der Anzeigungen tariflicher Natur, der bei Abnahme des Anzeiger bei gerichtlichen Verhandlungen und bei sonstigen Anzeigen 100 Wfr.

Nr. 468.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Donnerstag den 8. Oktober 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

Dom Krieg.

Dom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Paris, 8. Okt. (Nichtamtlich.) Ein amtliches Kommuniqué von gestern nachmittags 3 Uhr besagt: „Auf unserem linken Flügel dauert die Schlacht mit großer Festigkeit an. Die sich einander gegenüberstehenden Heere reichen bis in die Gegend von Lens und Labasse. Ihre Fortschritte bilden Kanaleriassen, die bis in die Gegend von Arras hinunter miteinander kämpfen. Von der Front zwischen Somme und Maas ist nichts Neues zu melden. In Woivre versucht der Feind von neuem, unsere Fortschritte aufzuhalten, aber seine Angriffe scheiterten wieder.“

T. Kristiania, 8. Okt. Der Pariser Korrespondent der „Aftenposten“ meldet nach dortigen Berichten die Lage auf dem westlichen Heeresflügel folgendermaßen: Dank den bedeutenden Verstärkungen, welche General von Klud und General von Bülow erhalten haben, ist es ihnen geglückt, einen Teil (?) der Stellungen um Arras wieder zurückzuerobern. Dieser partielle Erfolg spielt jedoch keine größere Rolle. (Die ganze Fassung der Meldung zeigt, daß sie zur Beruhigung der Pariser geschrieben wurde, um sie über die deutschen Erfolge hinwegzutäuschen. D. Red.)

W.T.B. Rom, 8. Okt. (Nichtamtlich.) Das „Giornale d'Italia“ schreibt in seinem heutigen Bericht über die Lage unter anderem:

Ganz gewiß ist Generaloberst von Klud der wahre Held dieses Krieges, weil ihm die schwerste Aufgabe anvertraut worden ist und er es verstanden hat, sie mit einer Geschwindigkeit und Genialität zu lösen, die auch der Feind anerkennt. Tatsächlich ist es ihm, der von überlegenen feindlichen Streitkräften umzingelt werden sollte, gelungen vorgestern selbst den Feind mit Umzingelung zu bedrohen und ihn an verschiedenen Punkten zum Rückzuge zu zwingen. Generalissimo Joffre ist sofort herbeigeeilt, um die Sache wieder gut zu machen und seit gestern ist das Gleichgewicht wieder hergestellt. Es ist aber noch nicht gesagt, daß der tapfere deutsche General nicht doch noch Chancen hat, die Sicherheit des ihm gegenüberstehenden französischen Heeres in Frage zu stellen.

T. Rotterdam, 8. Okt. Wie auf der englischen, so sind auch auf französischer Seite die Verluste an Offizieren erschreckend groß. Im „Echo de Paris“ erklärt Maurice Barres: „Die französischen Offiziere sind kenntlich an ihren Etuis, die mit einer widerspiegelnden Metallplatte bedeckt sind, an ihren besonderen Mänteln und an Zeichen, die sie den Soldaten geben. Dies ermöglicht den deutschen Scharfschützen, sie abzuschließen.“

= Frankfurt a. M., 8. Okt. Aus einem Schlachbericht des Pariser „Temps“ entnimmt die „Frankf. Ztg.“ folgende interessante Einzelheiten:

Die Stellungen am 5. September, unmittelbar vor dem Vorstoß der französischen Armee waren folgende: Am rechten Flügel stand General Sarrail, auf Verdun und die Maashöhen gestützt, bereit, gegen Westen einzuschwenken. General de Langle de Cary stand südlich Vitry le Francois, General Foch hielt die Front von Sézanne bis zum Camp de Mailly besetzt, General Franquet d'Esperey den Abschnitt von Sézanne bis zu den Höhen nördlich Provins, die englische Armee unter General French stand in der Gegend von Crécy-en-Brie südlich vom Grand Morin. Auf der äußersten Linken, im verschanzten Lager von Paris, befehligte General Maunoury.

Der entscheidende Befehl des Generals Joffre, durch den die Ausführung des neuen, offensiven Kriegsplans eingeleitet wurde, lautete am 6. September:

„Die Armeen Sarrail, de Langle, Foch und Franquet d'Esperey werden auf der ganzen Front angreifen. Die englische Armee südlich der Marne geht gegen die Rechte der Armee von Klud vor. Die Armee Maunoury geht nach dem Durcq vor und bedroht den Rücken und die Verbindungslinien dieser Armee.“

General Pau wird in diesem Befehl nicht erwähnt. Entweder befehligte er noch im Elsaß, oder er gehörte selber zur Oberleitung.

Dom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Petersburg, 7. Okt. (Nichtamtlich.) Der Große Generalstab teilt mit: An der Grenze von Ostpreußen sehen die Deutschen, die Verstärkungen von Königsberg her erhalten haben, ihren hartnäckigen Widerstand in einer Linie nach Madislawow und Maschl fort, indem sie den Engpaß zwischen dem See und Sümpfen im Flußgebiet der Tschernogensha ausnützen.

Jenseits der Weichsel werden Vorhutgefechte von Dopotow und Sandomir gemeldet. In den Karpaten wurde westlich von dem Flusse Sanol eine österreichische Abteilung geschlagen. Wir haben vier Maschinengewehre und Gefangene erbeutet. Bei Spolnya, 20 Kilometer nordwestlich von Bantacs, haben wir zahlreiche Wagenkolonnen genommen.

W.T.B. Budapest, 7. Okt. (Nichtamtlich.) Einem amtlichen Berichte zufolge haben unsere Truppen die in Mara-

maros-Siget eingebrochenen russischen Heeresteile geschlagen und bereits bis Nagybocsa verfolgt. Die Verwaltungsbehörden werden im Laufe des heutigen Tages ihre amtliche Tätigkeit wieder aufnehmen. Die Beerdigung der in dem jüngsten Kampf bei Ujfal gefallenen Russen dauert fort. Bisher sind 8000 russische Leichen begraben worden.

W.T.B. Wien, 7. Okt. Amtlich wurde mittags mitgeteilt: Unsere Offensiv erreichte auch gestern, da und dort unter kleineren Gefechten, überall ihre Ziel. Laut Meldung eines in kühnem Fluge aus der Festung Przemysl zurückgekehrten Generalstabsoffiziers wird die Verteidigung von der kampfbereiten Besatzung der Festung mit größter Tätigkeit und Umsicht geführt. Mehrere Ausfälle drängten die feindlichen Linien zurück und brachten zahlreiche Gefangene ein. Alle Angriffe der Russen brachen unter dem suchtbaren Feuer der Festungswerke zusammen.

In den Karpaten steht westlich des Wislauer-Passes kein Feind mehr. Bei Marmaros-Siget wurde der eingebrochene Gegner geschlagen. Die Stadt ist in der vergangenen Nacht wieder in unsern Besitz gelangt.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Hofer, Generalmajor.

W.T.B. Budapest, 8. Okt. (Nicht amtlich.) Nach Blättermeldungen hat Marmaros-Siget während der Invasion der Russen keinen besonderen Schaden gelitten. Die Russen hielten auf strenge Disziplin. Es war den Kosaken verboten, zu plündern. Offenbar wollten die Russen die Sympathie der rumänischen und ruthenischen Bevölkerung gewinnen, die sich jedoch in ihrem Patriotismus nicht wandern machen ließ, sondern sich bemühte, die österreichisch-ungarischen Truppen durch Rauch- und Feuer Signale zu unterstützen. Zur Zeit befinden sich nur noch unbedeutende russische Streitkräfte im Besitz der Komitat. Sie versuchten unbemerkt über die Grenze zu gelangen.

Um Antwerpen.

W.T.B. London, 8. Okt. (Nicht amtlich.) Es wird gemeldet, daß die Deutschen vor Antwerpen ungeachtet des starken Widerstandes der Garnison ihre Stellungen vorgeschoben haben.

T. Rotterdam, 8. Okt. Der „Berl. Vol.-Anz.“ meldet von hier: „König Albert ist immer noch bei der Armee; er soll leicht verwundet sein.“

Die Antwerpener Banken geben bekannt, daß sie vorläufig ihre Türen schließen. Der Straßenbahnverkehr ist von abends 6 Uhr ab eingestellt.

Nachdem die bürgerliche Bevölkerung die Stadt verlassen hat, erwartet man, daß das Bombardement heute nachmittags 1 Uhr seinen Anfang nehmen wird. Die fremden Gesandtschaften sind nach Ostende verlegt worden.

W.T.B. Amsterdam, 8. Okt. Der „Telegraph“ meldet aus Rosendahl von gestern: Die Bürgergarde wurde entwaffnet. Rosendahl gleicht einem großen Flüchtlingslager. Den ganzen Tag über kommen Flüge aus Antwerpen an. Bis nach Mitternacht waren schätzungsweise 18000 Belgier, namentlich Frauen und Kinder, eingetroffen, die in Kirchen, Lichtspieltheatern, Eisenbahnhäusern und Privathäusern untergebracht wurden.

T. Köln, 8. Okt. Der „Köln. Ztg.“ zufolge, sind nach Berichten von Flüchtlingen in Antwerpen schon Granaten niedergegangen. Ferner wird mitgeteilt, daß in Berchem, einer Vorstadt von Antwerpen schon Granaten einschlugen.

Der Krieg zur See.

W.T.B. Berlin, 8. Okt. Wie die Abendblätter melden, ist am 6. Oktober das Torpedoboot S. 116 während des Vorporkendienstes in der Nordsee durch einen Torpedoschuß eines englischen Unterseebootes verloren gegangen. Fast die ganze Besatzung konnte gerettet werden.

W.T.B. Stettin, 8. Okt. (Nicht amtlich.) Die „Stettiner Neuesten Nachrichten“ erfahren aus absolut zuverlässiger Quelle: Gestern nachmittags hat ein deutsches Torpedoboot den norwegischen Dampfer „Modig“, der ungefähr 1800 Tonnen Kohlen an Bord hatte und auf der Reise von England nach Rußland begriffen war, in der Ditsche aufgebracht und nach Swinemünde eingeschleppt.

Französische Minenlegung.

T. Kristiania, 8. Okt. Nach einer Meldung aus Bordeaux hat der französische Marineminister folgendes bekannt gegeben:

„Da die österreichisch-ungarische Flotte rundum in der Adria Minen ausgelegt hat, haben die französischen Seestreit-

kräfte zu ähnlichen Mitteln greifen müssen. Um jedoch zu verhindern, daß neutralen Schiffen ein gleicher Schaden zugefügt werde, wie durch die österreichischen Minen geschehen, werden durch die von Frankreich ausgelegten Minen die Garantien gegeben, die in der Haager Konvention von 1907 gefordert werden.“

Das entführte Unterseeboot.

T. Köln, 8. Okt. Einem römischen Telegramm der „Köln. Volksztg.“ zufolge ist das für die Russen gestohlene Unterseeboot durch ein italienisches Unterseeboot von Ajaccio nach Spezia gebracht worden.

Die Tage in Mazedonien.

W.T.B. Sofia, 8. Okt. Die Blätter melden aus Strumitsa, daß drei bulgarische Dörfer in dem Gebiet von Titwesch zerstört und dann die Bewohner getötet worden sind. Der Ortsälteste des Dorfes Korcschnit sei samt dem Gemeinderat ebenfalls erschossen worden. Der Kriegspräsident von Negotin lege allen Einwohnern im Gebiet von Titwesch Zwangssteuern auf, die pro Kopf zwischen 5 und 500 Franks betragen.

W.T.B. Sofia, 8. Okt. Ueber die Kämpfe in Mazedonien wird weiter berichtet, daß am 2. Oktober bei dem Orte Gradeg im Kreise Titwesch ein heftiger Kampf zwischen einer Anzahl eingeborener muslimanischer Bewaffneter, die sich infolge der Bedrückung durch die Serben in das Gebiet geflüchtet hatten, und der Bande des berüchtigten Komitadschis Babunski stattgefunden habe. Der Kampf zog ganze Tag andauernd. Zwanzig Mann der Bande, darunter der Führer, seien gefallen. Die Türken hätten einen Toten und drei Verwundete gehabt. Seither führten die serbischen Truppen und Komitadschis eine Schreckensherrschaft in den bulgarischen Dörfern in der Umgebung von Titwesch.

T. Stockholm, 8. Okt. Aus Petersburg meldet der Draht, daß der russische Gesandte in Sofia beauftragt worden sei, sich der Beschwerde des serbischen Gesandten über die Teilnahme der Bulgaren an den Aufständen in Neu-Serbien anzuschließen. Die beiden Gesandten deuteten an, daß es nötig werden könnte, die Vorstellung in Form eines Ultimatum's zu wiederholen, dem in diesem Falle sich auch Griechenland anschließen würde. Der rumänische Gesandte tut alles, um zu vermitteln, aber die allgemeine Ansicht scheint die zu sein, daß die Spannung sich jetzt dermaßen entwickelt habe, daß es sich als unmöglich erweisen werde, eine Entladung zu verhindern.

Die Haltung Rumäniens.

= Wien, 7. Okt. Die „Frankf. Ztg.“ meldet von hier: Die rumänische Regierung hat ihre Gesandten von ihrem Entschlusse, an der Neutralität festzuhalten, verständigt.

Der Papst und der Krieg.

W.T.B. Rom, 8. Okt. Der vatikanische „Osservatore Romano“ hebt in einem Leitartikel hervor, daß der Heilige Stuhl in den Streitigkeiten der Mächte und den blutigen Konflikten, die sich aus ihnen ergeben, stets vollständige Unparteilichkeit beobachten wolle, weil er seine Mission des Friedens und der Nächstenliebe unter den Völkern der Erde ohne Unterschied der Rasse und der Religion über jedes andere Interesse stelle. Deshalb dürften besonders die Priester nicht vergessen, daß man das allgemeine Interesse der Kirche und der Menschlichkeit immer über das berechtigte Streben der Vaterlandsliebe stellen müsse. Diese Grundsätze müßten sie sich insbesondere stets bei Ausübung ihres Amtes und bei Ansprachen an das Volk gegenwärtig halten und über den an sich berechtigten Wunsch nach einem Sieg für ihr Land den nach dem allgemeinen Frieden stellen.

Vertragspflichten Portugals.

= Karlsruhe, 8. Okt. In einem Moment, wo besteht, daß Portugal von England und Frankreich sehr lebhaft umworben wird, wo der portugiesische Präsident sich in Lissabon an Bord eines kleinen englischen Kriegsschiffes begeben hat, und wo es keinem Zweifel unterliegt, daß portugiesische Truppentransporte nach Mosambique abgeschickt wurden, sind die von der „Frankf. Ztg.“ mitgeteilten Äußerungen des portugiesischen Gesandten J. C. Pero in Rom, die er vor kurzem in einer Unterredung mit einem Redakteur des „Secolo“ über Portugals Haltung im jetzigen Kriege gemacht hat, doppelt interessant und wichtig.

„Das Bündnis zwischen England und Portugal ist mehr als ein förmlicher Vertrag. Es ist eine nationale vielhundertjährige Ueberlieferung. Die beiden großen Kolonien, welche Portugal in Afrika besitzt, Angola und Mozambique, gestatten ihm nicht, sich ganz aus der Westpolitik zurückzuziehen. Die Grundlage dieser Westpolitik ist

das Bündnis mit England, mit dem Portugal stets im engsten Einverständnis gehandelt hat.

Die durch die britische Regierung dem Oberhause im Dezember 1908 gegebene Darstellung der heute in Kraft stehenden Artikel der Verträge lautet in den Hauptpunkten wie folgt:

1. Zwischen Portugal und Großbritannien wird ein beständiges und dauerndes Bündnis und Freundschaftsverhältnis bestehen.

3. Jeder der verbündeten Teile wird die künftigen Angriffe, verletzlichen Schädigungen, künftigen und niederträchtigen Anschläge, die ihm zur Kenntnis kommen, verhindern und den andern verbündeten Teil vollständig und sofort vor solchen Machenschaften warnen.

6. Wenn das Gebiet eines der verbündeten Teile von Feinden oder Widerlächern angegriffen und betreten wird und diese Verletzungen betreiben oder irgendwie geneigt scheinen sollten, dieses Gebiet zu verletzen, oder zu betreten, so soll der andere Teil auf Verlangen Hilfe an Leuten, Waffen, Schiffen usw. zur Verteidigung der genannten Kolonie oder zu deren Wiedergewinnung, falls sie verloren gegangen sind, senden.

7. Wenn irgend eine Erwerbung oder Kolonie eines der beiden Teile von Feinden verlegt oder betreten wird und wenn diese Verletzungen, planen oder irgendwie geneigt scheinen sollten, sie zu verletzen, so soll der andere Teil auf Verlangen Hilfe an Leuten, Waffen, Schiffen usw. zur Verteidigung der genannten Kolonie oder zu deren Wiedergewinnung, falls sie verloren gegangen sind, senden.

8. Sollten Spanien oder Frankreich mit Portugal auf seinem festländischen europäischen Gebiet oder in seinen anderen Besitzungen Krieg führen wollen, so wird Großbritannien seine guten Dienste anbieten, damit der Frieden nicht gebrochen wird und falls dies Ziel nicht erreicht werden können, Truppen und Schiffe senden, um für Portugal zu kämpfen.

Nach Darlegung dieser Verhältnisse schloß der portugiesische Gesandte sein Interview mit folgenden Worten: „Wie man sieht, handelt es sich bei diesem Vertrag nicht um etwas Neues, sondern um eine uralte unentwerrbare Verabredung. Man hat bereits die Zahl der Soldaten genannt, die wir dem Dreiverband, d. h. also England, zur Verfügung stellen könnten. Alles das sind nur Vermutungen. Zur Zeit werden 80 000 Mann militärisch ausgebildet. Wir hoffen mit der Zeit auf 120 000 zu kommen. Wir wollen vorerst abwarten und sehen, wieviel England von uns verlangt und was wir tun können. Einmalen besitzen die verbündeten Flotten in unseren Häfen Bisfabon und Lagos zwei ausgezeichnete Operationsbasen.“

W.L.B. Lissabon, 8. Okt. Der französische Panzerkreuzer „Du petit Thours“, welcher an der Jahresfeier der Proklamation der Republik teilnehmen soll, ist hier eingetroffen. Die Besatzung wurde von der Bevölkerung begeistert begrüßt. Der Minister des Meeres hat den französischen Gesandten ersucht, seiner Regierung den Dank für diese Sympathieäußerung zu übermitteln.

Präsident Poincaré bei den Truppen.

W.L.B. Paris, 8. Okt. (Nichtamtlich.) Präsident Poincaré ist in Begleitung der Minister Millerand und Viviani sowie des Generals Dupage, am Sonntag im großen Hauptquartier angekommen. Er hatte am Montag vormittag mehrstündige Beratungen mit dem Generalissimo Joffre und begab sich darauf nach dem englischen Hauptquartier, wo er sich mit Marschall French besprach.

Am Dienstag besichtigte der Präsident zwei französische Armeen. Er und die Minister erkundigten sich über das Funktionieren der Verpflegung, der Post und des Sanitätsdienstes, sowie des Transportes der Verwundeten. Am Mittwoch vormittag besichtigte der Präsident in Begleitung Millerands und des Generals Gallieni das besetzte Lager von Paris und trat am Abend wieder in Paris ein.

W.L.B. Paris, 7. Okt. (Abends.) (Nicht amtlich.) Nach seinem Besuch bei der Armee hat Präsident Poincaré an den Kriegsminister Millerand einen Brief gerichtet, worin er sagt, der Besuch habe ihn tief bewegt. Der Anblick dieser prachtvollen Truppen und dieses lebendigen Zusammenwirkens der nationalen Elemente habe in seinem Geist die glorreichen Erinnerungen der französischen Geschichte erweckt. Die Truppen müßten, daß der Sieg nicht nur ein Preis für die Tapferkeit, sondern auch für die Beharrlichkeit und Festigkeit sei. Die zahlreichen Erfolge, die sie davontrugen, hätten ihnen berechnete Zuversicht auf den endgültigen Erfolg eingebläht.

Nach einem Lob auf das Vaterland und die Offiziere fügte Präsident Poincaré hinzu: Die Methode und die Standhaftigkeit des Generalissimus seien der Gegenstand der Bewunderung für alle, die ihn am Werke sähen. Poincaré bitte schließlich Millerand, dem Generalissimus, den Kommandanten der

Armeen und der Forts, sowie allen Offizieren und Soldaten seine neuerlichen lebhaften Glückwünsche zu übermitteln.

Millerand überfandte diesen Brief, indem er sagte, Poincaré habe die einmütigen Gefühle Frankreichs ausgedrückt, dem Generalissimus und fügte seine verbindlichsten Glückwünsche hinzu.

Nach dem Besuch des besetzten Lagers vor Paris richtete Poincaré, gleichfalls durch die Vermittlung Millerands, einen Brief an den General Gallieni, worin er sagt, der Besuch habe ihm gestattet, die ausgezeichneten Maßnahmen zu sehen, die ergriffen worden seien, um die eventuelle Verteidigung der Hauptstadt aufs vollkommenste zu sichern. Auch Millerand übermittelte dem General Gallieni seine persönlichen Glückwünsche.

W.L.B. London, 8. Okt. (Nichtamtlich.) Ein Kommuniqué des Pressbüros soll dem Mut und dem Eifer der französischen Truppen in den heftigen Kämpfen nördlich der Duse und bei Lens seine Anerkennung und Bezeichnung die allgemeine Lage als befriedigend.

Aus Ost und West.

G. D. M.

Berlin, 7. Okt. Von einem unserer militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Im Norden von Rußisch-Polen ist der russische Vormarsch zum Stehen gekommen, und im Süden sind die Russen bereits auf dem Rückzuge. Große Entscheidungen sind noch nicht gefallen, aber sie bereiten sich vor. Bei Suwalki ist seit Dienstag eine Schlacht im Gange, die erfolgreich für uns verläuft. („Der Angriff der Russen im Gouvernement Suwalki ist abgewiesen worden“, lautete die jüngste Meldung aus dem Großen Hauptquartier, die zugleich kundtat, daß die Russen 2700 Gefangene und 9 Maschinengewehre verloren. D. N.) Wie sehr unsere Truppen den Russen überlegen sind, das haben sie wieder in den Kämpfen an der oberen Weichsel gezeigt. Die russische Gardebrigade, eine Elite-truppe, wurde geradezu vernichtend geschlagen. Von den 8000 Mann, die diese Brigade auf Kriegsfuß zählt, gerieten 3000 Mann in die deutsche Gefangenenschaft, ein recht betrübliches Zeichen auch für die innere Festigkeit russischer Gardetruppen. „Schulter an Schulter“, wie es in dem österreichischen amtlichen Kriegsbericht vom Dienstag hieß, sind Deutsche und Österreicher bei Opatow und Klimantow vorgegangen. Bei Kibom haben wir russische Truppen, die von Zwangorod herkamen und bei Opatow und Klimantow vorgegangene Kavallerie zurückgeschlagen. Unsere Waffenbrüder aus der Donaumonarchie haben den Brückenkopf, der bei Sandmir den Uebergang über die Weichsel sperrt, zerstört und haben östlich davon in Galizien bei Tarnobrzeg eine russische Infanteriedivision geschlagen. Inzwischen wird die russische Hauptarmee sich eine neue Stellung suchen, aber wir und unsere Verbündeten werden sicherlich alles daran setzen, sie nicht zur Ruhe kommen zu lassen und sie zur Schlacht zu stellen, wo es uns und nicht ihnen paßt.

Unsere Feinde im Westen, namentlich die Engländer sind wiederum sehr optimistisch. Sie meinen, daß die fortgesetzten Umgehungsversuche uns doch schließlich müde machen müßten, so daß wir, das sagt wenigstens die Londoner „Times“, schließlich doch auf das eigene Gebiet zurückgehen müßten. Daß in der Tat feindliche Truppen jetzt noch im Norden bei Lille und Lens erschienen sind, das meldete auch unser Großes Hauptquartier. Aber diese Umgehungsversuche haben nun nach gerade alle Schreden für uns verloren. Sie treffen uns vorbereitet, und damit ist ihnen das vornehmste Mittel zum Erfolg, die Ueberraschung, genommen. Die Franzosen gestehen selbst ein, daß die Arbeit der deutschen Flieger „Ueberrumpelungen sehr erschweren“, und diese Anerkennung aus Feinbesund wird wohl begründet sein. Inzwischen dauert aber unser Gegenangriff auf der Linie Arras-Roye fort. Daß der Feind sich hier mit der äußersten Erbitterung wehrt, ist begreiflich. Je länger aber unser Gegenangriff dauert, umso berechtigter erscheint die Hoffnung, daß der Widerstand der Feinde ermattet und zusammenbricht. Ein deutscher Erfolg auf dem rechten Flügel dürfte aber zugleich schwerwiegende Entscheidungen an der Aisne und Maas nach sich ziehen. Wenn auf der Kampffront zwischen Duse und Vogesen zueinander so gut wie nichts neues zu melden ist — und zwar auf deutscher wie auf französischer Seite, so läßt das darauf schließen, daß beide Parteien den Ausgang des Kampfes im äußersten Westen erwarten.

Ein Waldgefecht der Karlsruher Leib-Grenadiere.

IV.

(Von einem Kriegsteilnehmer.)

Von dem langjährigen Mitglied unserer Redaktion, Herrn Richard Boldeauer, der als Einjährig-Freiwilliger bei den Karlsruher Leibgrenadieren steht, erhalten wir heute in Fortsetzung der früheren gern gelesenen Berichte die nachfolgende anschauliche Schilderung eines Waldgefechtes auf der viel genannten Côte Lorraine.

Im Walde bei F. 20. Sept.

Drei schwere Marschtage in kaltem, regnerischem, unfreundlichem Herbstwetter, bringen uns in das Mofeltal, von dem aus wir der französischen Grenze zustreben. Wir ahnen, daß es nach Tagen der Ruhe wieder in den Kampf geht, aber keiner weiß, auf welcher Linie wir eingeseht werden sollen. So ist es ein Hin- und Heriraten, derweilen der Kanonendonner immer heftiger an unser Ohr klingt. In N., wo für einen Tag das Quartier des Generalstabes ist, ziehen wir an Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar und Erzlegenz von Bismarck aus Karlsruhe vorbei, die auf flinken Autos mit Liebesgaben aus der Heimat eingetroffen sind und sich nun persönlich von dem Befinden der Truppen überzeugen können.

Der 5. te Marschtag führte uns über historischen Boden von 1870/71. Feuch der trübten, naßkalten Witterung und müden Glieder bin ich froher Laune. Das schöne, von Weinbergen eingerahmte Mofeltal hat es mir angean: Wer könnte aber auch durch diese Gegend wandern, ohne in den Bann dieses Naturzaubers gezogen zu werden. Bei N. überschreiten wir den Fluß und dann ziehen wir mit Gelang durch ein Städtchen, in dessen Bahnhof schon ein Eisenbahnzug von Weh mit Ersatzleuten einläuft. Es ist keine hohe Wirtse mehr, wie so oft in der Friedenszeit bei der Rückkehr von Felddienstübungen, wenn wir jetzt das altbekannte Soldatenlied singen:

„So laß' denn wohl, wir müssen Abschied nehmen,
Die Kugel wird ins Flintenrohr gesteckt
Und unser allerhöchstes junges Leben
Wird einst im Krieg auf's Schlachtfeld hingestreckt.
Kanonen Donner tönen durch die Lüfte,
Die Bajonette sind schon aufgesteckt,
Die Siegesfahne flattert durch die Lüfte,
Mit Pulverdampf ist unser Haupt bedeckt.
Auf, auf, ihr Brüder, fasset frohen Mut,
Für's Vaterland vergießen wir das Blut,
Und segnen wir, so rufen wir: Hurra, Hurra, Hurra,
Als stolze Sieger Deutschlands seh'n wir da!“

Samstag, 19. September, halb 11 Uhr vormittags überschritten wir wieder die französische Grenze. In N. dem ersten französischen Orte, zeigen sich fast keine Leute auf der Straße; nur an den Fenstern der Häuser sieht man verschiedentlich verholten einige Köpfe hervorstuckend. Um die Mittagssunde durchziehen wir N. und bald stehen wir in den Straßen von Immer deutlicher merkt man, daß es an den Feind ran geht. Während wir noch bei den zusammengefügten Gewehren auf der Straße stehen, kommt der Befehl, in den Häusern Notquartier zu beziehen. Meine Kompanie kommt in die Schule. Zwei warme, mit Stroh ausgelegte große Zimmer bieten ein ausgezeichnetes Lager für uns ermüdete Grenadiere.

Allmählich erfährt man auch, daß wir nur 6—8 Kilometer vom Feinde entfernt sind. Der dritte Zug unserer Kompanie, dem ich angehöre, hat heute Vorposten zu stellen. Nach dem schmachtigen Essen aus der Feldküche marschieren wir auch gleich ab, um im letzten Haus des Dörfchens Quartier zu beziehen und von hier aus einen Unteroffiziersposten an der Landstraße vorzuschieben und die nötigen Nachposten auszustellen. Als aufstrebender Gefreiter bleibe ich bei der Feldwache zurück. Die kleine Waldküche eines ansehnlichen Gutes bietet für die Nacht einen willkommenen Unterschlupf für uns

ten, um ihm dann mit frisch gesammelten Kräften den nötigen Nachdruck zu geben.

Von Antwerpen weiß man jetzt, daß nach dem Fall der wichtigsten Forts nunmehr an die Beschießung der Stadt und Festung selbst herangegangen wird. Aus holländischen Quellen erfahren wir, daß die belgischen Truppen in dem Gelände zwischen erster und zweiter Fortslinie verzweifelte Anstrengungen machten, die Unseren zurückzujagen. Aber aus derselben Quelle hörten wir zugleich, daß die englischen Hilfstruppen bei Pierre zurückgehen mußten und daß die deutschen Geschütze ihr Feuer bereits nach der Stadt selbst richteten. Die letzten Ausfallversuche der belgisch-englischen Besatzungstruppen wurden blutig zurückgewiesen. Das Schicksal der großen Scheldefeste ist aller Borausicht nach nicht mehr aufzuhalten.

Deutschland und der Krieg.

München, 7. Okt. Das bayerische Königspaar stattete gestern nachmittag dem von Professor Arthur Weiß errichteten und geleiteten österreichisch-ungarischen Kriegsgasthaus einen Besuch ab. Die Verwundeten erhielten Blumen und Geschenke. (S. 3.)

Das neutrale Ausland und die Kriegsanleihe.

T. Berlin, 8. Okt. Aus Bankreisen wird mitgeteilt, daß vom neutralen Auslande fortgesetzt Anfragen wegen Ueberlassung von Kriegsanleihen und Schahanweisungen eingehen. Es werden hierfür Kurse geboten, die den Subskriptionspreis nicht unerheblich übersteigen. Wir werden das als ein Zeichen wachsenden Vertrauens zu der deutschen Kraft und zu den deutschen Waffenerfolgen ansehen dürfen. (S. N.)

T. Berlin, 8. Okt. Das Ergebnis der Zeichnung auf die Kriegsanleihe läßt sich nunmehr im einzelnen genau übersehen. Die Gesamtzeichnung von 4 460 704 400 Mark besteht aus 1 174 235 Einzelzeichnungen. Hiervon entfallen auf Einzelbeträge von 100—2000 M 126 059 Zeichnungen mit einer Summe von 733 776 400 M und auf Einzelbeträge von 2100—20 000 M 233 342 Zeichnungen mit einer Summe von 1 336 738 700 M. Der Rest besteht aus Zeichnungen von über 20 000 M.

Gerechte Strafe.

Berlin, 7. Okt. Aus den Ausstellungen in Jüterburg weiß die „Neuzeitung“ folgendes Geschichtchen zu erzählen: Vor der Flucht aus Jüterburg konnten die Russen, da sie sich sehr beeilen mußten, nicht mehr alles dort bereit zu machen, wie sie es gern getan hätten, und auch nicht alles mitnehmen. blieb nur das Unbrauchbare. In besonders gemeiner Weise haben sie sich da an den gewaltigen Brot-Vorräten vergangen. Sie übergoßen sie mit Massen von Petroleum! Aber sie hatten nicht mit Hindenburgs grimmigem und gerechtem Humor gerechnet. Auf die Meldung von dieser Gemeinheit erfolgte prompt der Befehl: „Ueber den Geschmack streiten wir nicht mit den Russen. Dieses Brot ist zur Ernährung der russischen Gefangenen zu verwenden, solange der Vorrat reicht.“

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Wien, 7. Okt. (Nicht amtlich.) Das Kriegsministerium hat folgendes Schreiben an den Bürgermeister Dr. Weiglhofer gerichtet: Laut Mitteilung des Ministeriums des Inneren ersucht die kaiserlich deutsche Regierung allen in Betracht kommenden Stellen für die dem Marineregiment Statari seitens der österreichischen Militär- und Zivilbehörden, sowie der gesamten Bevölkerung zahlreich gebotenen über alles Erwarten warme Aufnahme und weitgehende Unterstützung wärmsten Dank mit der Versicherung zum Ausdruck zu bringen, daß die Erinnerung an die Waffenbrüderschaft mit der k. und k. Armee von der kaiserlichen Marine stets in hohen Ehren gehalten wird.

Die Cholera.

W.L.B. Wien, 8. Okt. (Nicht amtlich.) Vom Sanitätsdepartement im Ministerium des Inneren wird mitgeteilt: Am 7. und 10. wurde je ein Fall von asiatischer Cholera in Wien, Graz, Groß-Neumarkt (Bez. Aspitz), ferner in Schlesien je ein Fall in Jägersdorf und Teischn, weiterhin in Galizien 2 Fälle in Wiatowa (Bez. Neu-Sand) bakteriologisch ermittelt. In Wien, Graz und Jägersdorf, sowie bei einer Erkrankung in Groß-Neumarkt handelt es sich um Personen, die vom nördlichen Kriegsschauplatz angekommen sind. Ferner wurden nach einem am 6. Oktober eingegangenen Bericht in Galizien 20 Fälle an Militärpersonen durch bakteriologische Untersuchung festgestellt.

Zur Lage in Serbien.

T. Wien, 8. Okt. König Peter hat den General Stefanowitsch, der den völig mißglückten Einbruch in Serbien leitete, zum Wojwoden ernannt. Statt des dauernd erkrank-

ten und bald flackernd in dem kleinen Kachelofen ein lustiges Feuer. Aus dem naheliegenden Obigarten werden Helme voll überreicher, großer Zweifelhaken geholt, die ein tabelloser Zweifelhaken abgeben. Später bringe ich von dem Dorfe, wohin mich mehrmals dienstlich der Weg geführt, zwei Flaschen Rotwein mit und während draußen die Herbststürme über Felder und Wiesen jagen, sitzen wir in der Waldküche eng zusammen und erzählen von der Heimat. Zur nächtigen Stunde hänge ich nochmals das Gewehr um und mit dem Feldwebel und einem Kameraden gehe ich hinaus in die kühle Herbstnacht, um die ausgefallenen Posten abzuroutinieren. Weithin erstönen unsere Tritte und leise unterhalten wir uns über den bevorstehenden Kampf. Freudig, zuversichtlich und hoffnungsvoll

Wir schreiben den 20. September. Genau vier Wochen liegen hinter uns seit jenen denkwürdigen Sturm auf die Höhen von Bubendorf, der das Leibgrenadierregiment so manche Verluste gekostet hat. Ein Sonntag ist's, gerade wie bei Mühlhausen, da wir auf den Höhen der Côte Lorraine hinter einer Waldede gefechtsbereit liegen. Ein dreistündiger Marsch, durch fruchtbarer Rebberge mit dem einzigartigen Blick ins Mofeltal, hat uns hinauf auf lustige Höhen geführt. Vor uns fährt die Artillerie auf; unsere treuen Kameraden, die Karlsruher 50er, die mit den Grenadieren durch Dik und Dünn gehen in der Nähe schlagen die ersten französischen Granaten ein. Die Gefechtsordnungen sammeln sich beim Bataillonsstab. Die Kompanien marschieren in Kompaniekolonnen auf und noch einmal werden die Patronen, die jetzt wertvoller als ein Stück Wurst oder Brot sind, nachgezählt und so weit wie möglich ergänzt. Ein leichter Regen setzt ein und so hängen wir rasch unser Feld um und lauern auf dem Boden. Nicht nebeneinander, damit wir uns gegenseitig wärmen. Gegen 2 Uhr Mittags marschirt das 3. Bataillon auf der Höhe östlich von dem Dörfchen auf. Schon bekommen wir französisches Gewehrfeuer aus einem Wäldchen, das tief unten liegt und von den Franzosen dicht besetzt ist. Unsere Aufgabe besteht darin, den Wald von den Franzosen zu säubern. Links von uns geht das zweite Bataillon vor, rechts von unserer Kompanie die 12. Kom-

ten General Putnik übernahm vorläufig Generalstabsobers...

W.T.B. Saloniki, 8. Okt. (Nicht amtlich.) Die bisher von...

Aus Rußland.

T. Wien, 8. Okt. Der „Reichspost“ wird aus Krasau...

Nach dem jüngsten Siege Hindenburgs und dem Beginn...

W.T.B. London, 8. Okt. „Daily Chronicle“ meldet aus...

Belgien im Kriege.

W.T.B. Berlin, 8. Okt. (Amtlich.) Der Geschäftsverkehr...

Die Haltung Frankreichs.

W.T.B. Paris, 8. Okt. Der Ministerrat hat beschlossen...

England und der Krieg.

W.T.B. London, 8. Okt. (Nichtamtlich.) Ein amtliches...

Gefangene Deutsche.

W.T.B. Kopenhagen, 8. Okt. (Nicht amtlich.) Nach einer...

Die Neutralen im Norden.

W.T.B. Kopenhagen, 7. Okt. (Nicht amtlich.) Der Zähler...

vagnie. Zugweise wird ausgeschwärmt mit der Marschrichtung...

Kaum ist man einige Schritte gelaufen, da hagelt von allen...

W.T.B. Christiania, 8. Okt. (Nicht amtlich.) Der norwegische...

„Frägt man nach den Ursachen, wie die Deutschen so gewaltige...

Deutsch auch die Throne.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 7. Oktober. Die große Reinigung, die dieser...

Aber was sich in dieser großen Zeit mit elementarer Wucht...

Eine der verbreitetsten Fürstenfamilien ist die der Coburger...

Es ist ohne Weiteres anzunehmen, daß dieser Beschluß in...

find. Unseren jungen Leutnant, vor 14 Tagen in Baccarat zu uns...

Auf einmal stehen wir vor französischer Infanteriebedeckung...

kurz vor dem Kriege eine Ordre des britischen Königs die Titu...

„Oesterreich“.

In der Oktobernummer von „Westermanns Monats...

„Sie lieben Tand und lieben Tanz Und Schmausen und Gemüßl...

Hat einer Männer heben seh'n? War einer, der's verschief?

Neueste Nachrichten.

W.T.B. Braunschweig, 6. Okt. (Nichtamtlich.) Gestern...

Rom, 7. Okt. Das Befinden des erkrankten neuen...

W.T.B. Bagdad, 8. Okt. Heute wurde die Teilstrecke...

Essad Pascha von Albanien.

Mailand, 7. Okt. Nach Meldungen aus Albanien...

Am 5. Oktober erschienen sechs französische Kriegsschiffe...

Italienische Blätter veröffentlichen Unterredungen mit...

Wetterbericht d. Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie.

Hoher Druck bedeckt zwar noch das Binnenland, doch machen...

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: October, Barometer, Thermometer, Wind, Humidity, etc.

Höchste Temperatur am 7. Okt. = 10,5; niedrigste in der darauf...

Toiletteartikel. Nun liegen wir wieder in einem Wassergraben...

Langsam bricht die Dunkelheit an. Wir liegen noch im Walde...

Wir stehen dicht beisammen. Es wird später und später...

Richard Bedermann.

Aus der 43. Verlustliste

(Namentliche Liste badischer Regimenter.)

Referat Nr. 40, Max 1914.

(Bis) und (bis) am 19. 8. am Donn vom 20. 8. bis 2. 9., Senones am 25. und 26. 8., Brehmont am 29. 8., Eibach am 29. 8. und 3. 9., Rombatelige vom 29. 8. bis 4. 9., La Salle vom 3. d. S. 9., La Bourraone am 4. 9. 14.)

1. Bataillon.

1. Kompanie: Geft. Wilhelm Lang, Buchen (Mosbach), tot; — Geft. Albert Kuetich, Buchsweiler (Altkirch), Geft. Karl Schäfer, Mannheim, Ref. Wilhelm Gramlich, Schlierstadt (Mosbach), Ref. Fern. Vumpy, Ettlingen, Ref. Michael Seb. Böh, Werbachhausen (Mosbach), Ref. August Bury, Niedermühlbach (Altkirch), Geft. Gg. Reichert, Unterhoffenz (Mosbach), Ref. Ernst Wolf, Amorbach (Miltentberg), sämtlich leicht verwundet; — Ref. Paul Schmidt, Möringen (Künigsau), tot; — Ref. Lorenz Spänlein, Lauba (Mosbach), Ref. Baptist Lang, Oberhagenthal (Mühlhausen), Unteroff. Johann Ruhn, Hettlingen (Buchen), Ref. Ludwig Karl Förschner, Herbolzheim (Mosbach), sämtlich leicht verwundet; — die Ref. Johannes Keller, Mörich (Karlsruhe), Otto Geier, Hornbach (Buchen), Wilhelm Klein, Redarslagenbach (Mosbach), Ref. Leonhard Daffner, Schöllbrunn (Ettlingen), sämtlich tot; — Bizefeldw. Wilhelm Hahn, Wertheim, Unteroffizier Gustav Kroneisen, Rippberg (Buchen), die Ref. Friedrich Goldner, Konstanz, Lud. Felix Wehrl, Fegersheim (Ehrstein), Ed. Hermann, Bruntal (Mosbach), Leo Großhenn, Bausenheim (Mühlhausen), Otto Veier, Madau (Buchen), Engelbert Zih, Brezingen (Buchen), Joh. Bapt. Burget, Oberhagenthal (Mühlhausen), Georg Jos. Kugelgott, Kreuzheim (Mosbach), Emil Jenninges, Berolsheim (Borberg), Johann Bork, Grohrinderfeld (Mosbach), Joseph Broll, Dohenlinden (Beuthen), Karl Münderfer, Redareiz (Mosbach), Karl Müller, Dallau (Mosbach), Georg Hügel, Wasserndorf (Miltgen), Karl Weiser, Grötzingen (Durlach), Joseph Böh, Werbachhausen (Mosbach), Ludwig Wilsch, Steinbach (Wertheim), Unteroff. Jul. Schlenker, Eggenstein (Karlsruhe), sämtlich leicht verwundet; — Bizefeldw. Karl Bauschlicher, Elmendingen, Ref. Adam Strauß, Derzingen (Wertheim), Ref. Karl Jehr, Groß-Eichsheim (Mosbach), Ref. Hermann Wolf, Eiersheim (Mosbach), Ref. Anton Lumpy, Schöllbrunn (Ettlingen), Ref. Peter Schwab, Grünwörth (Wertheim), Ref. Ludwig Willig, Korb (Mosbach), sämtlich tot; — Ref. Joseph Hübert, Altheim (Buchen), I. verm., Ref. Wilhelm Bräuninger, Rögheim (Redarfuhl), tot; Ref. Harry Best, Zwegen (Apolda), Geft. Joh. Jos. Diehm, Derzingen (Wertheim), die Ref. Karl Dörzbacher, Schillingstadt (Borberg), Egidius Geanling, Obermittelfeld (Borberg), Heinrich Heub, Mosbach, Jos. Himmel, Reichelsheim (Wertheim), Jos. Hag, Gommersdorf (Altkirch), Wilhelm Schleiter, Rintheim (Karlsruhe), Friedrich Holz, Hötzingen (Buchen), Georg Dirigo, Bimeringen (Böfel), Franz Hellinger, Heffeld (Mosbach), Karl Bauer, Herbolzheim (Mosbach), Geft. Hermann Koch, Daxlanden (Karlsruhe), Ref. Georg Fritzer, Böttingheim (Marthelshausen), Ref. Karl Breger, Mannheim, Unteroff. Friedrich Stäbler, Mosbach, sämtlich leicht verwundet; — Bizefeldw. Off-Stellw. Wilhelm Säger, Sulzbürg (Mühlheim), die Ref. Eduard Walter, Gerlachheim (Mosbach), Jos. Wöhner, Allfeld (Mosbach), Gustav Weber, Schillingstadt (Borberg), Martin Wügel, Werbachhausen (Mosbach), Karl Reibach, Gommersdorf (Mosbach), Joseph Walz, Freudenberg (Wertheim), sämtlich tot; — Bizefeldw. Strubel, Mannheim, Ref. Anton Haag, Allgheim (Mosbach), Ref. Rudolf Mayer, Grünwinkel (Karlsruhe), Ref. Nikolaus Böh, Beckenfeld (Wertheim), Geft. Wilhelm Eiler, Auerbach (Mosbach), Ref. Karl Throm, Lorbach, Geft. Rob. Weber, Daxlanden (Karlsruhe), Ref. Emil Wülf, Brehmen (Mosbach), Ref. Heinrich Bracht, Schöllbrunn, sämtlich leicht verwundet.

2. Kompanie: Hauptmann Hugo Domiglas, Köstin, I. verm., Leutnant Alexander Propp, tot, Geft. Arnold Wler, Weifersheim (Mergentheim), tot, Bizefeldw. Paul Bonn II., Mannheim, schw. verm., Unteroff. Aug. Brittinger, Hochstein (Kodenhausen), Gem. Emil Beyer, Karlsruhe, Gem. Michael Gehrig, Tauberhofsheim, Gem. Friedrich Hohl, Sachfenlur (Borberg), Gem. Leo Lazarus, Freudenberg (Wertheim), Gem. Baptist Briot (Mühlhausen), Gem. Aug. Schönleber, Tauberhofsheim, Gem. Josef Trubold, Königsheim, Kreis Tauberhofsheim, sämtlich verwundet; Gem. Leopold Müllinger, Karlsruhe, verm., Gem. August Müller, Eppershausen (Dieburg), verm., Bizefeldw. Bojch, Eberbach, Gem. Bingen Ziegler, Ettlingen, Gem. Johann Präbring, Colmar i. C., Gem. Jakob Herzog, Niedermagstadt (Mühlhausen), sämtlich tot; Unteroff. Alfred Dieh, Heffels (Tauberhofsheim), verm., Gem. Karl Ausmann, Allamstadt (Borberg), verm., Gem. Franz Bonjer, Franckensthal, verm., Gem. Albert Bauer, Königsheim (Tauberhofsheim), Gem. Josef Feiner, Sirfchhof (Heppenheim), Gem. Florian Silcherich, Waldprechtsweiler (Hakkalt), Gem. Karl Arthur Hoffmann, Mühlhausen i. C., Gem. Gustav Kuderer, Kallendbrunn (Buchen), Gem. Josef Ben, Wollschweiler (Altkirch), Gem. August Mail, Stein (Mosbach), Gem. Julius Rapp, Künigsbach (Mosbach), Gem. Kaspar Scheiner, Allman (Tauberhofsheim), sämtlich verwundet; Gem. Korneil Baumann, Giffingheim, Gem. Gustav Eberhwein, Elisabeth-Stade New Jersey (Nordamerika), Gem. Karl Fischer, Schwabhausen (Borberg), Gem. Karl Honek, Buch (Borberg), Gem. Michael Kempf, Sonderriet (Wertheim), Gem. Philipp Karl, Sulzbach (Mosbach), Gem. Martin Zug, Heitersbach (Buchen), Gem. Fern. Veig, Waldmühlbach (Mosbach), Gem. Felix Schlotter, Dürrenbach (Weihenburg), Gem. Wilh. Schömy, Jittingen (Eppingen), Gem. Josef Trapp, Statfenberg (Gernsbach), sämtlich vermisst; Gem. Pus Steinbach, Waldmühlbach (Mosbach), tot, Gem. Wilh. Sarioxias, Dallau (Mosbach), tot, Gem. Christian Dör, Semfeld (Welsheim), tot, Unteroff. Karl Fieich, Fördheim (Ettlingen), Unteroff. Karl Binz, Freiburg, Gem. Adolf Hermann Biundo, Frankental, Gem. Martin Baumhufch, Tauberhofsheim, Gem. Josef Göpfert, Obermühlbach (Altkirch), Gem. Wfr. Gutmann, St. Ulrich (Staufen), Gem. Christian Alener, Durlach, Gem. Karl Link, Göttingen (Buchen), Gem. Peter Neumaier, Stockham (Wilsbürg), Gem. Dominikus Stang, Ballenberg (Borberg), Gem. Johann Weniger, Bengentleden (Borberg), Gem. Jos. Zipf, Müdenbach (Mosbach), Gem. Albert Stehlin, Bettlach (Altkirch), sämtlich verwundet; — Unteroff. Heinrich Kiefer, Rippurr (Karlsruhe), Gem. Ignaz Freidhof, Schönsfeld (Tauberhofsheim), Gem. Karl Ritz, Kewich (Bühl), Gem. Kaver Sey, Wollschweiler (Altkirch), Gem. Theodor Benhard, Schloffen (Buchen), Gem. Friedrich Rangler, Karlsruhe, Gem. Friedrich Köger, Künigsbach (Mosbach), Gem. Edwin Sommer, Oberhoffenz (Mosbach), sämtlich vermisst; — Bizefeldw. Alexander Michael, Bialystok (Russ. Polen), schw. verm.; — Gem. Karl Benneter, Durlach, Gem. Joseph Capot, Ballshweiler (Altkirch), Gem. Joseph Söhner, Allfeld (Mosbach), Gem. Jakob Friedrich Sieber, Rippurr (Karlsruhe), Gem. Georg Schneider II., Geipfingen (Mühlhausen), Gem. Dionis Schneider, Kallendbrunn (Buchen), Gem. Franz Stemmel, Ballshweiler (Altkirch), Gem. Josef Treu, Tauberhofsheim, Gem. Peter Wimb, Rittersbach (Mosbach), Gem. Peter Weich, Schöllbrunn (Eberbach), sämtlich verwundet; — Gem. Franz Kaver Eril, Raffelsberg (Wilsbürg), verm., Gem. Karl Grimm, Stützengardt (Buchen), verm., Gem. Hugo Müntel, Hundheim (Wertheim), tot, Gem. Karl Geiger, Eppingen, tot; Unteroff. Ferdinand Demald, Eberbach, Geft. Georg Andreas, Borheim (Frankenthal), Gem. Gottlob Wöhinger, Bretlach (Redarfuhl), Gem. Jakob Dauth, Jaitenhafen (Bretten), Gem. Joseph Galm, Neutirchen (Mosbach), Gem. Alois Gantkapp, Rippberg (Buchen), Gem. Franz Horn, Steinbach (Wertheim), Gem. Wilhelm Kappes, Altheim (Buchen), Gem.

Wilhelm Sigmund, Redargerach (Eberbach), Geft. Hugo Sauer, Tauberhofsheim, Gem. Viktor Seltenger, Ueberkimen (Altkirch), Gem. Heinrich Schuppert, Eberbach, Gem. Jakob Speck, Fördheim (Ettlingen), Geft. Alois Throm, Lorbach (Mosbach), sämtlich verwundet; — Gem. Friedrich Brehm, Bessingen (Darmstadt), Gem. Friedrich Braun I., Redarwimmersbach (Eberbach), Gem. Johannes Dieter, Eberstadt (Darmstadt), Gem. Adam Ebert, Diebach (Eberbach), Gem. Gregor Martin, Mörich (Ettlingen), Gem. Heinrich Koth, Stuppert (Durlach), Gem. Kaver Tröndle, Nöbern (Thann), Gem. Peter Jos. Weich, Eberbach, sämtlich vermisst; — Unteroff. Ant. Gestner, Mörich, leicht verwundet.

3. Kompanie: Vn. Neumann, tot, Ref. Albert Biegelin, Mühlhausen, tot, Ref. Fern. Stoll, Hagsfeld, tot, Bfw. d. Ref. Ott, I. w., Ref. Karl Hoffmann, Bopberg, I. verm., Ref. Ernst Rupp, Langensteinbach, verm., Ref. Adolf Reichert, Unterhoffenz, verm., Bfw. d. Ref. Frey, schw. verm., Ref. Anton Angelfheim, Grauterhersheim, Ref. Karl Noedler, Untergimpren, Ref. Emil Stalter, Gerenth (Mühlhausen), Ref. Jakob Schröder, Sandhofen (Mannheim), Ref. Georg Uß, Sulzbach (Mosbach), Ref. Josef Uß, Ettlingen-Weiler (Ettlingen), sämtl. verm., Ref. Karl Rink I., Schlierstadt, tot, Ref. Martin Schenrich, Wertheim, tot, Unteroff. Friedrich Bausbach, Eberbach, Ref. Friedrich Bauer, Säw. Hall, Ref. Josef Bacht, Pfaffenrot, Ref. Josef Häfner, Waldstetten, Ref. Alois Hammel, Allamstadt, sämtl. verm., Unteroff. Wilhelm Geiger, Aglasterhausen, tot, Ref. August Noos, Neubenan, tot, Ref. Alois Schäffner, Marbach, tot, Unteroff. Gustav Balbach, Leibenstadt, Unteroff. Heberling, Wintersdorf (Kalk), Unteroff. Rith, Madau, Ref. Alfons Boll, Diedenheim, Ref. Simon Baumann, Wilschland, Ref. Karl Bernhard, Hünigen, Ref. Josef Meriel, Waldstetten, Ref. Franz Schäffner, Marbach, Ref. Wilh. Thomeier, Mittelfeld, Ref. Karl Wörner, Wagenhewen, Ref. Valentin Zeiler, Allamstadt, sämtl. verm., Ref. Josef Schort, Limbach, tot, Unteroff. Robert Fried, Neunkirchen, Unteroff. Adolf Beuther, Neufriedel, Unteroff. Hugo Siegel, Mosbach, Ref. Max Bohner, Sulzbach, Ref. Josef Dohs, Eberbach, Ref. Johann Erler, Kärtal (Mannheim), Ref. Josef Fuhrmann, Balbach, Ref. Hermann Fischer, Beiertheim, Ref. Albert Geffel, Gaillich Kolofide, Ref. Karl Göß, Redarszimmern, Ref. Josef Geier, Königsheim, Ref. August Knobloch, Knielingen, Ref. Karl Krumer, Muckbach, Ref. August Kacher, Spielberg, Ref. Karl Osterlag, Allamstadt, Ref. Josef Schlaß, Allamstadt, Ref. Karl Thomeier, Krauthausen, sämtl. verm., Ref. Adolf Gleditschmidt, Hornbach, Ref. Stephan Kaiser, Höpffingen, Ref. Alois Knörzer, Eberbach, Ref. Ludwig Madert, Schlierstadt, Ref. Wilhelm Schmid, Rippurr, sämtl. tot, Ref. Wilhelm Beckert, Cubigheim, Ref. Heinrich Bär, Gomersdorf, Ref. Jean Wiedemann, Freudenheim (Mannheim), Ref. Karl Bauer, Emmendingen, Ref. Karl Geister, Helmsheim, Ref. Alois Glod, Königsheim, Ref. Josef Heß, Königsheim, Ref. Jakob Hirth, Königsheim, Ref. Gottlieb Hühls, Frankenloch, Ref. August Herbig, Gadenheim, Ref. Adolf Krahmüller, Stein a. Roder, Ref. Friedrich Duzenger, Wöhligen, Ref. Hermann Sauns, Hettlingen, Ref. Simon Spinner, Werbach, Ref. Franz Spohn, Mannheim, Ref. Eugen Trunt, Heidersbach, Ref. Karl Weber, Mosbach, Ref. Valentin Weisbach, Freudenheim (Mannheim), Ref. Heinrich Berberich, Waldbrunn, Ref. Wilhelm Venz, Müllen, Ref. Ernst Steinbach, Mühlhausen, Ref. Josef Schneider, Hettlingen, Ref. Theodor Eisenbeier, Brezingen, Ref. Josef Anorr, Badersheim, sämtl. verm.

4. Kompanie: Die Ref. Paul Adam, Dttmarshelm (Mühlhausen), Albert Brom, Bloßheim (Mühlhausen), Wilhelm Eckart, Mannheim, Georg Friedr. Erhart, Heiligkreuzleinach (Heidelberg), Karl Friedr. Göbinger, Ruchsen (Welsheim), sämtl. verm., Heinrich Bauer, Wolfzartweiler (Durlach), tot, Karl Friedr. Göb, Dallau (Mosbach), tot, Georg Geisler, Freisfeld (Kehl), Karl Geuzer, Einteinheim (Karlsruhe), Karl Ritter, Zimmerhof (Mosbach), Hermann Kreyzburger, Großrinderfeld, tot, Ref. Karl Kraut, Leibenstadt (Welsheim), Ref. Friedr. Wilh. Krauß, Mannheim, Ref. Josef Magnus Bels, Oberlenach (Künigsau), Unteroff. Erhard Werberich, Madau, sämtl. v., Unteroff. Leopold Braun, Wengimstadt, tot, Ref. Wilh. Franz Weiler, Mannheim, tot, Ref. Wilh. Fried. Claupein, Grünwettersbach (Durlach), verm., Ref. Otto Endreg, Gloschen (Redarfuhl), verm., Ref. Gottfried Galm, Nöbern (Mosbach), tot, Feldw. Landera, Oberrotweil, tot, Ref. Ernst Nau, London, Geft. Karl Friedr. Baumgartner, Theunigen (Emmendingen), Geft. Karl Heinrich, Schwenzheim (Germersheim), Ref. Heinrich Berger, Redarfuhl (Mannheim), Ref. Theodor Blau, Graben (Karlsruhe), Ref. Josef Brielich, Pulversheim (Gebweiler), Unteroff. Josef Züger, Rheinsheim, Ref. Karl Göß, Freisfeld (Kehl), Unteroff. Georg Sammelmann, Oberlufthaus (Germersheim), Ref. Anton Harter, Kalthausen (Wolfsbach), Ref. Franz Peter Kirchgänger, Rindheim (Buchen), Ref. August Kirchgänger, Jöhrenbach (Mosbach), sämtl. verm., Ref. Johann Nees, Kugheim (Karlsruhe), tot, Geft. August Reischer, Ruffheim (Karlsruhe), Ref. Ernst Thomas, Hünigen (Mühlhausen), Ref. Ludwig Weinger, Waldbrunn (Buchen), Tambour Geft. Emil Wilh. Böge, Stehob (Preußen), Ref. August Weich, Schwabhausen (Borberg), Ref. Eduard Freig, Oberdiebach (Eberbach), Ref. Georg Wilhelm Link, Wertheim, Ref. Heinrich Schwarz, Bruntal (Mühlhausen), Ref. Franz Göpfert, Niederaupbach (Mühlhausen), Unteroff. August Reil, Sulzbach (Mosbach), Ref. Fried. Philipp Kreh, Wertheim, Ref. Adolf Maier, Waldbrunn (Buchen), Ref. Tobias Kehn, Neutenau (Mosbach), Geft. Karl Scheiber, Eggenstein (Karlsruhe), Ref. Friedrich Grether, Knielingen (Karlsruhe), sämtlich verwundet; Ref. Heinrich Bauer, Wolfzartweiler (Durlach), Ref. Otto Magnus Doth, Ofterburgen (Welsheim), Ref. Karl Hebel, Nöbern (Miltenberg), Ref. Heinrich Ott, Randel (Germersheim), sämtlich tot.

11. Bataillon.

5. Kompanie: Hauptm. Krapp, Karlsruhe, schw. verm., Lt. der Ref. Helmstäder, Heidelberg, schw. verm., Lt. der Landw. Emil Würfel, Steinsfurt, I. verm., Hugo Fern. Aug. Hartung, Oberwillingen, verm., Musl. Bernhard Schmitt, Sandshubheim, verm., Musl. Georg Letti, Sandshubheim (Heidelberg), I. verm., Musl. Otto Spich, Sinsheim, verm., Musl. Willi Hofmann, Schleisbach, verm., Musl. Julius Geishardt (Birkensfeld), verm., Musl. Max Eichhorn, Gohmannrod, tot, Feldw. Fern. Fern. Wilh. Rude, Gameln, tot, Musl. Ludw. Dietrich, Gruffertheim, verm., Musl. Kaver Birgg, Aebach, schw. verm., Musl. Hugo Otto Herberich, Quenenfeld, verm., Unteroff. Johannes Eberhard, Sandshubheim (Heidelberg), I. verm., Geft. Jos. Georg Christ. Rednagel, Westfeld, schw. verm., Musl. Philipp Hand, Ebingen (Mannheim), tot, Musl. Jakob Gönawein, Niederhofen, verm., Musl. Georg Wödling, Sand, verm., Musl. Johannes Kumpel, Gambauch, verm., Musl. Joh. Fried. Zimmermann, Kirckheim (Heidelberg), schw. verm., Grenad. Gottlieb Zimmermann, Leukersbach, schw. verm., Musl. Hermann Anshög, Eisel, schw. verm., Musl. Max Lauz, Weichbach, I. verm., Musl. Martinus Jul. Kleiser, Fröhungen, I. verm., Musl. Karl Kirchner, Sachsendorf, tot, Geft. Eduard Selmar Hopf, Toffenthal, tot, Musl. Martin Josef Jozach Beyer, Jettlingen, I. verm., Grenad. Ferdinand Kraft, Waldbad, I. verm., Musl. Karl Aug. Scharfberg, Frauenbrünnen, tot, Musl. Julius Hilger, Kellbach, verm., Musl. Michael Gerlach, Sandshubheim, I. verm., Musl. Sebastian Kürzinger, Treching, verm.,

Geft. Fried. Jos. Neutard, Hemsbach, tot, Musl. Ernst Höhlein, Failsdorf, tot, Musl. Jakob Hein. Albrecht, Wiesloch, tot, Musl. Hugo Ernst Rambach, Heberg, I. verm., Musl. Hein. Armin Koch, Seidingstadt, I. verm., Fühl. Aug. Wilh. Haber, Eishausen, I. verm., Hornist Kari Hamlach, Sandshubheim, verm., Musl. Fern. Ed. Sieberbach, Wöfershausen, Musl. Theodor Hauser, Bad. Dürkheim, Musl. Karl Selzer, Heidelberg, Musl. Alfons Barlarde, Kaisersberg, Musl. Konr. Gregor Söteleg, Heidelberg, sämtlich leicht verm., Musl. Johann Böhm, Mauer, I. verm., Musl. Martin Mittelsdorf, Mels, I. verm., Musl. Jos. Alfred Bender, Heilbrunn, I. verm., Musl. Aug. Gustav Hahn, Eishausen, schw. verm., Unteroff. Karl Otto Janson, Heppenheim, schw. verm., Musl. Wilh. Eugen Mauer, Spittingen, I. verm., Musl. Heinrich Dimdel, Kelsch, I. verm., Musl. Otto Gagg, Emmendingen, verm., Musl. Emil Nidor Balen. Roman, Maitenheim, I. verm., Musl. Edmund Braun, Klein, I. verm., Geft. Ferd. Walker, Holzgerlingen, I. verm., Geft. Otto Röder, Dossau, schw. verm., Geft. Gustav Selzer, Wöhrschden, I. verm., Unteroff. Jakob Spring, Mönzenheim, schw. verm., Musl. Friedrich Müller, Quedenbürg, I. verm., Musl. Wilhelm Stillsfried, Meffersdorf, verm., Musl. Karl Bauer, Sandshubheim, I. verm., Musl. Joh. Willig, Kettingen, I. verm., Musl. Jos. Schraff, Badersdorf, verm., Musl. Ed. Fern. Heint. Geusler, Heineberg, I. verm., Musl. Emil Otto Krauß, schw. verwundet.

6. Kompanie: Hauptm. Ernst Beker, verm., Leutn. v. Spindler tot, Leutn. d. Ref. Schönlger, verm., Off-Stellw. Ludw. Anorr, Redaragmünd, tot, Unteroff. Jakob Doll, Sinsheim, tot, Geft. Max Ammon, Hildburghausen, Tambour Wilhelm Apel II., Salungen (Meiningen), verm., Musl. Max Appum, Coburg, verm., Musl. Kamill Baumann, Altenichweiler (Mühlhausen i. C.), verm., Musl. Heinrich Bäumer, Kiech (Hildburghausen), Musl. Friedrich Beutelamp, Ohrdruf (Sachsen-Koburg-Gotha), Tambour Wilhelm Brenner, Barmen (Sinsheim), Musl. Wilhelm Domming, Simmershausen (Hildburghausen), Musl. Otmair Fieich, Gremmelsbach (Freiburg), Musl. Friedrich Fischer, Waldangelloch (Sinsheim), Tambour Otto Rudolf Fischer II., Zeilfeld (Hildburghausen), Musl. Jos. Frommüller, Eberbach (Sinsheim), sämtlich verwundet; — Gren. Eugen Grab, Mühlhausen i. C., verm., Geft. Heinrich Gredenan, Rülzheim (Germersheim), tot, Musl. Hugo Geibel, Schwarzenbrunn (Hildburghausen), Musl. Albin Edm. Grimm II., Zehrenbach (Hildburghausen), Musl. Johann Hartmann, Sirtelsbach (Sulzbach), Musl. Ernst Hebig, Hünigshausen (Meiningen), sämtlich verwundet; — Musl. Eugen Herdner, Waldstadt (Mannheim), verm., Musl. Eduard Feyn II., Schwarzenbrunn (Hildburghausen), Geft. Josef Hieb, St. Ludwig (Mühlhausen i. C.), verm., Geft. August Hopf, Hirschendorf (Hildburghausen), verm., Musl. Jakob Höder, Hemsbach (Weinheim), tot, Musl. Georg Jungmann, Spechbach (Heidelberg), verm., Musl. Leopold Keller, Greinburg (Niedersöflern), verm., Musl. Ferd. Kleinführer, Opfershausen (Meiningen), tot, Musl. Valentin Klem, Weinheim, verm., Musl. Gustav Kraus, Redaragmünd (Heidelberg), verm., Musl. Johann Kaulz, Eichelbrunn (Sinsheim), verm., Musl. Theodor Rehr, Wiesloch, tot, Musl. Joseph Matker, Dürkingsdorf (Heidelberg), verm., Musl. Karl Moß, Heidelberg, verm., Musl. Hermann Müller III., Zehrenbach (Hildburghausen), verm., Musl. Heinrich Nonnenmacher, Waldangelloch (Sinsheim), verm., Musl. Julius Otto I., Brum (Hildburghausen), verm., Geft. Karl Otto, Sachsendorf (Hildburghausen), tot; — Musl. Wilhelm Wäger, Matorf (Epe-Deimold), verm., Musl. August Wist, Redarhofsheim, verm., Musl. Georg Wollsch, Sandshubheim (Heidelberg), verm., Musl. Gustav Frein, Ofterweid (Jalberstadt), verm., Fühl. Heinrich Keker, Michelbach (Dehringen), verm., Musl. Friedrich Reich, Nulsoch (Heidelberg), tot, Musl. Richard Ruel, Lengsfeld (Hildburghausen), verm., Musl. Friedrich Küllinger, Bodaheim (Hildburghausen), verm., Musl. Leo Sutter, Alenichweiler (Mühlhausen i. C.), verm., Geft. Wilhelm Stodert, Heidelberg, verm., Gren. Jakob Stöck, Eppelheim (Heidelberg), verm., Musl. Adam Schlegler, Sandshubheim (Heidelberg), verm., Musl. Hermann Trüffel, Michelbach (Mosbach), tot, Musl. Reinhold Tengel, Streufdorf (Hildburghausen), verm., Musl. August Unterich, Rendorf (Mühlhausen i. C.), verm., Musl. Otto Wieling, Haffelbach (Sinsheim), tot; — Gren. Otto Weich, Rauenberg (Wertheim), Musl. Albert Jehner, Wajungen (Meiningen), Musl. Eduard Jehner, Hildburghausen, Musl. Georg Zimmermann, Mauer (Heidelberg), Musl. Johann Zimmermann, Eppelheim (Heidelberg), sämtlich verwundet.

7. Kompanie: Musl. Philipp Baum, Heidelberg, verm., Musl. Rob. Scheid, Waibstadt (Sinsheim), Musl. Karl Stang, Schwarzbach (Hildburghausen), sämtl. verm., Geft. Rudolf Karl, Heinar (Hildburghausen), tot, Musl. Wilh. Groß, Reichardshausen (Sinsheim), tot, Musl. Armin Jakob, Hildburghausen, verm., Musl. Otto Krob, Wolfsmannshausen (Hildburghausen), tot, Musl. Hermann Sieler, Blomburg, tot, Musl. Karl Schent, Gleich am Berge (Hildburghausen), verm., Musl. Josef Brudeier, Ensfheim (Gebweiler), verm., Musl. Rudolf Ludw. Trautmann, Stettingen (Meiningen), verm., Geft. Jakob Kraut, Dossenheim (Heidelberg), tot, Geft. Heinrich Gull (Mühlhausen i. C.), verm., Musl. Christian Volk, Leimen (Heidelberg), tot, Unteroff. Jos. Peter Zimmermann, Eppelheim (Heidelberg), tot, Musl. Berthold Wagnemüller, Herbarthswind (Hildburghausen), Musl. Richard Heß IV., Hezebratt (Hildburghausen), Somist Max Mennig, Eisel (Hildburghausen), Musl. Max Stüblein, Stendal (Hildburghausen), Musl. Georg Schlund, Leimen (Heidelberg), Musl. Ludwig Stern, Kirckheim (Heidelberg), sämtl. verm., Musl. Georg Karzer, Jugenhafen (Heidelberg), tot, Musl. Ferd. Ad. Tressel, Poppenswind (Hildburghausen), Geft. Karl Geusler, Nulsoch (Heidelberg), Musl. Christoph Gärtner, Ziegelhausen (Heidelberg), Musl. Gotfr. Ludwig Frohmann, Westfeld (Hildburghausen), Musl. Ant. Schimmet, Obergimpren (Heidelberg), Musl. Christian Schultheiß, Heilmstadt (Heidelberg), Musl. Albert Stürter, Lindenau (Hildburghausen), Musl. Emil Wipfler, Nulsoch (Heidelberg), Musl. Theodor Rud. Ed. Heim, Streifenhausen (Hildburghausen), sämtl. verm.

8. Kompanie: Hauptmann Windemuth I. verm., Referent Heinrich Stammerger, Wenjes (Ebrn. Bayern), tot; Unteroffizier Konrad Pfannmüller, Bohenhaas (Neustadt, Bayern), I. verm.; Gefreiter Gustav Verisch, Waibstadt (Sinsheim), verm.; Gefreiter Peter Neugesdorf, Diebheim (Wiesloch), verm.; Referent Oskar Beerbaum, Eisel (Hildburghausen), verm.; Referent Theodor Kleinshmidt, Alendambach (Schleusingen), verm.; Unteroffizier Karl Friedrich Buth, Heidelberg, Referent Georg Augsbarger, Müdenloch (Heidelberg), Referent Paulus Augmann, Streufdorf (Hildburghausen), Referent August Spindler, Schnett (Hildburghausen), Referent Gustav Gaier, Rippweiler (Weinheim), sämtlich tot; Bizefeldw. August Fries I. verm.; Unteroffizier Johann Wölge, Kleinhausen (Bensheim), Gefreiter Otto Kallenbach, Salungen (Meiningen), Referent Julius Voigt, Giebfeld (Hildburghausen), Referent Heinrich Grimm, Untergimpren (Sinsheim), Referent Michael Bietich, Heidelberg, Referent Rob. Fern. Wachtel, Neuhof (Hildburghausen), Referent August Böbel, Reidenstein (Heidelberg), Referent Peter Ziegler, Kirckheim (Heidelberg), Referent Richard Schramm, Schnell (Hildburghausen), Referent Lorenz Simon, Boffendorf (Starguh), Referent Martin Fischer, Heddelsbach (Heidelberg), Referent Gustav Anshor, Eydorf (Meiningen), Referent Edmund Otto II., Wehenfeld (Hildburghausen), Referent Alfred Gaier, Koppensweiler (Altkirch), Referent Jacob Gebhard, Kirckhardt (Sinsheim), Referent Jakob Wacker, Knöringen (Mühlhausen), Referent Eugen Kronenberger, Rohrbach (Heidelberg), sämtlich verwundet; Referent Bernhard Knauber, Rohrbach (Heidelberg), Referent Jacob Wurthard, Sandshubheim (Heidelberg), Referent Karl Beker, Jöhthausen (Wiesloch), Referent Heinrich Rübner, Rohrbach (Heidelberg), Referent Max Brückner II., Compertshausen (Hildburghausen), Referent Paul Bed,

Hohelbach (A. Isau), sämtlich vermisst; Unteroffizier Eduard Schneider, Neckarabund (Heidelberg), Unteroffizier Michael Grünwald, Sulzbach (Weinheim), Gefreiter Bernhard Brand, Mürt (Altkirch), Referent Ludwig Ehlman, Mürtstadt (Hildburghausen), Referent Georg Wähning, Erlangen in Bayern, Referent Karl Stöcklin, Köstler (Altkirch), Referent Josef Wils, Colmar i. E., sämtlich verwundet; Referent Karl Glud, Steinfurt (Sinsheim), Referent Johann Bauer, Handshausen (Heidelberg), Referent Hugo Brüdner, Weilsdorf (Hildburghausen), Referent Friedrich Knappier, Freiburg (Baden), sämtlich vermisst; Referent Arthur Thalgot, Mühlhausen i. E., Unteroffizier Jacob Hallbrunner, Weimen (Heidelberg), Referent Adam Reiberger, Grein (Heppenheim), Referent Hermann Bassmer, Osthofen (Worms), sämtlich tot; Gefreiter Ernst Gottwald, Siegrich (Hildburghausen), Referent Christian Gaisenhöner, Oberstadt (Hildburghausen), Referent Reinhold Eisenacher, Themar (Hildburghausen), Referent Karl Lehmann, Colmar i. E., Referent Hermann Fischer, Ulmerstadt (Hildburghausen), sämtlich verwundet; Referent Hugo Herbert, Wehungen (Hildburghausen), tot; Gefreiter Hermann Gishorn, Wiesel (Hildburghausen), verw.; Referent Adam Reberle, Heddesheim (Weinheim), verw.; Referent Jacob Wpfel, Dossenheim (Heidelberg), verw.; Referent Josef Aug, Belfort (Frankreich), tot; Referent Michael Schmitt, Rimbach (Heppenheim), verw.; Referent Franz Wambarger, Streufdorf (Hildburghausen), verwundet.

Veib-Dräger-Regt. Nr. 20, Karlsruhe.
Patrouillengefächte im Westen. (Orte und Datum nicht angegeben.)
 1. Eskadron: Leutnant v. Engelberg l. verw. Drag. Eshle tot. Drag. Huntemann, tot. Drag. Knödel, tot. Serg. Bredt schw. verw. Unteroffizier d. Ref. Mutenbacher, schw. verw. Gefreit. d. Ref. Sad, schw. verw. Refer. Köhler, Ref. Kuppinger, Drag. Wöjinger, Drag. Augenstein, sämtliche leicht verwundet. Drag. Jägle, schw. verw. Drag. Bracht, schw. verw. Drag. Schläger, Drag. Ströble, Drag. Keller, Gefreit. Grafer, sämtliche vermisst.
 2. Eskadron: Drag. Schwarz, tot. Dräger Greg, tot. Drag. Hannebal, schw. verw. Drag. Baum schw. verw. Ref. Ranig schw. verw.
 4. Eskadron: Dräger Bürger, tot. Drag. Ebner, tot. Drag. Böhler, tot. Gefr. d. Ref. Starke, tot. Gefr. Kopp, verm. Drag. Komrad, verm. Serg. Schulte, l. verw. Unteroff. Müller l. verm. Drag. Beckh, schw. verw. Drag. Staffelsch, l. verm. Drag. Seel schw. verw. Drag. Koff schw. verw.
 5. Eskadron: Drag. Gehr, tot; Unteroff. Gilschler, Gefr. Speck, Ref. Gries, Drag. Kober, sämtlich schwer verwundet.

Verichtigung früherer Verurteilungen.
Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 5, Mühlhausen i. E.
 Jäger Kellermann, nicht tot, sondern verwundet.
Feldartillerie-Regiment Nr. 30, Kaskatt.
 Kanonier Degler, Gaggenau, nicht tot, sondern verwundet.

Badische Chronik.

h. Mannheim, 7. Okt. Der Führer der Zentrumspartei Mannheims und des Badischen Unterlandes, Herr Amtsgerichtsdirektor Josef Giesler, feierte heute seinen 60. Geburtstag. Herr Amtsgerichtsdirektor Giesler gehört schon über ein Jahrzehnt dem Mannheimer Bürgerausschuß an, von dem er als Vertreter der Zentrumsfaktion in den Stadtverordneten-Vorstand entsandt wurde, und war 16 Jahre lang von 1893 bis 1906 Landtagsabgeordneter für den Wahlkreis Engen. Vom Großherzog Friedrich I. wurde der heutige Jubilar mit dem Ritterkreuz vom Jähringer Löwenorden und der Friedrich-Luisen-Medaille und vom Papst mit dem päpstlichen Ehrenkreuz pro ecclesia et pontifice ausgezeichnet. Giesler hat sich schon große Verdienste um die Zentrumspartei in Baden erworben.

h. Mannheim, 7. Okt. Der Niederrheinische Bezirk des Badischen Architekten- und Ingenieurvereins hat gemäß Beschluß der Mitgliederversammlung vom 25. September 1914 der Zentrale für Kriegsfürsorge den Betrag von 1000 Mark überwiesen.

o. Weinheim, 7. Okt. Vom hiesigen Gymnasium stehen elf Lehrer unter den Waffen. Zehn Primaner sind als Kriegsfreiwillige eingeeilt, so daß die hiesige Oberprima bloß noch vier Schüler hat. Da von 18 ständigen Lehrstellen acht unbesetzt sind, so muß der Unterricht durch Zusammenlegungen und Verkürzungen der Stundenzahlen der Unterrichtsfächer aufrecht erhalten werden.

o. Dudenheim (A. Lahr), 8. Okt. Seit vielen Jahren ist der Tabak nicht mehr so schön gewachsen wie in diesem Jahre. Der Anlang mit dem Verkauf wurde gemacht mit den Gruppen, das Pfund zu 10 Pfg. Die Sandblätter, die heuer außerordentlich schön sind, wurden zu 40 M. der Zentner verkauft; nach heutiger Berechnung dürfte die Qualität sehr fein ausfallen.

o. Hausach, 8. Okt. Die Kartoffelernte fällt bei uns dieses Jahr recht verschieden aus; einige bekommen fast gar nichts, andere recht viel. Dies ist wahrscheinlich auf die Verschiedenheit des Bodens zurückzuführen, dagegen ist die Obsternte recht günstig; die Bäume sind hagelvoll, wie man bei den Leuten hört. Der größte Teil wird zu Most verwendet.

(1) Hornberg, 8. Okt. Auf dem hiesigen Bahnhof ereignete sich am Dienstagabend kurz nach 6 Uhr ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Lokomotivführer Frit von Billingen, wurde bei der Einfahrt des 6.03 von Tribberg her fälligen Schnellzuges von der Maschine erfasst, als er neben der Maschine seines auf dem dritten Geleise stehenden Güterzuges stand. Er wurde zur Seite geschleudert und erlitt eine schwere Kopfverletzung (Schädelbruch). Mitglieder der Sanitätskolonne brachten den Verletzten mittels Tragbahre ins Krankenhaus.

Landtagsabgeordneter Forstrat Dr. Wagner.
 = Karlsruhe, 8. Okt. Der nationalliberale Vertreter Donaueschingens in der 2. Kammer des Landtages, Forstrat Dr. Wagner, der als Oberleutnant der Landwehr in einem bayerischen Truppenteil im Felde war, ist in Weg vom Pferd gestürzt und bald darauf den erlittenen Verletzungen erlegen.

Es ist ein schwerer Verlust, den die badische Heimat, der Landtag und insbesondere die nationalliberale Partei Badens mit dem Hinscheiden des Abg. Dr. Wagner zu verzeichnen hat. Dr. Max Wagner war fürstlich-fürstbergischer Forstrat, er war am 28. Juni 1869 in Engen als Sohn des fürstlich-fürstbergischen Buchhalters Karl Wagner geboren, stand also im 46. Lebensjahre. Er war katholischer Konfession, verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

Als Vertreter des Wahlkreises Donaueschingen im Badischen Landtag war Dr. Wagner Nachfolger des verstorbenen nationalliberalen Abgeordneten Hilbert und zeichnete sich bald durch seine gewissenhafte, gründliche Tätigkeit, seine vielfachen

Kenntnisse, die ihn auf forstwirtschaftlichem Gebiete zu einer Autorität in der zweiten Kammer machten und sein großes Verständnis für alle sozialen und wirtschaftlichen Fragen aus. Dazu kam sein persönlich angenehmes, entgegenkommendes Wesen, das ihm bald überall Freunde gewann und ihn auch bei den gegnerischen Parteien Sympathien und Achtung errang. So beklagen wir herzlich den Tod des trefflichen Mannes und Politiker, der im Dienste des Vaterlandes so früh aus dem Leben scheiden mußte, wo noch so viel Hoffnungen auf ihn gesetzt wurden.

Aufruf.

Mitbürger!
 Der Herr Minister des Innern hat sich in seiner Eigenschaft als Territorialbelegierter der freiwilligen Krankenpflege in einem Aufruf vom 5. September an die Opferwilligkeit des badischen Volkes gewandt, damit nun unseren tapferen Truppen im Felde die Liebesgaben zugeführt werden, die sie bis jetzt aus militärischen Gründen nicht in dem wünschenswerten Umfang erhalten konnten. Unsere Bürgerchaft hat schon seither in rühmenswertem Eifer den vom Badischen Landesverein vom Roten Kreuz und der Stadtverwaltung veranstalteten Sammlungen reiche Gaben aller Art zuzuführen lassen. Aber noch viel mehr ist nötig, wenn, wie es nun beabsichtigt ist, am nächsten Samstag ein ganzer Eisenbahnzug mit Liebesgaben aus unserem Lande unseren heldischen Truppen zugeführt werden soll. Die Vertreter des Landesvereins vom Roten Kreuz und der Stadtverwaltung richten deshalb gemeinsam an die Bürgerchaft die herzliche Bitte, zu diesem ersten großen Transport, von dem die hiesige Stadt drei Eisenbahnen füllen soll, durch reichliche Spenden beizusteuern. Erwünscht sind vor allem wollene Strümpfe, Unterjaden, Socken, Trüger, Fußlappen, Hemden, Unterbekleider, Taschentücher, Pulswärmer, Ohrenschützer, graue gefrickte Wollhandschuhe, wollene Leibbinden, Zigarren, Zigaretten, Tabak und Pfeifen, Schokolade, Dauerwurst, geräucherter Fleischwaren, Taschmesser, Postkarten, Briefpapier, Briefumschläge, Bleistifte, Seife, Seierkerzen.
 Mitbürger! Gebt reichlich und bald für unsere braven Söhne, Brüder und Väter im Felde! Auch Geldspenden für diesen Zweck sind willkommen. Sammelstellen für die Liebesgaben befinden sich im Botanischen Institut der Technischen Hochschule, Kaiserstraße 2, in der Kronenstraße 23, im Rathaus, Eingang Jähringerstraße, im Hotel Novad, Novad-Anlage 10, in der Haushaltungsschule des Badischen Frauenvereins, Herrenstraße 30, im Gemeindehaus der evangelisch-lutherischen Gemeinde, Bismarckstraße, im Laden Kaiserstraße 22, im nördlichen Mühlburgergebäude, in der Westendhalle Rheinstraße 30, in der Landesgemeinschaft.
 Karlsruhe, 7. Oktober 1914.

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz:
 Der Vorsitzende der Depotabteilung
 Glöckner, Geheimer Rat.
 Der Stadtrat:
 Siegrich, Oberbürgermeister.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 8. Oktober.
 A Der König von Württemberg passierte heute morgen 7 Uhr 44 Min. auf der Reise von Stuttgart nach dem Reichsland, woselbst er den Truppen einen Besuch abzustatten beabsichtigt, den hiesigen Bahnhof. Der Großherzog hatte sich zur Begrüßung auf dem Bahnhof eingefunden. Heute nacht fährt der König wieder nach Württemberg zurück.

= Direktor Robert Sinner gefallen. Nach hierher gelangten Nachrichten ist Herr Robert Sinner jun., Direktor der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Presshefenfabrikation vormals G. Sinner in Karlsruhe-Gränwinkel, am 30. September bei Cambrai einer auf dem Schlachtfeld erlittenen schweren Verletzung erlegen. Der im Kampfe um das Vaterland Gefallene, eine in weitesten Kreisen bekannte und beliebte Persönlichkeit, stand als Oberleutnant der Landwehr im Reserve-Infanterie-Regt. Nr. 109. Robert Sinner war 37 Jahre alt. Die Gesellschaft Sinner erleidet durch den Tod ihres Direktors Rob. Sinner einen außerordentlich schweren Verlust.

= Zur Landtagswahl im 41. Wahlkreis (Karlsruhe-Stadt) für den erst. Rechtsanw. Dr. Ludwig Franz schreibt der „Bad. Beobachter“: „Die Zentrumspartei der Stadt Karlsruhe tritt, wie bereits angedeutet wurde, in Anbetracht der Zeitverhältnisse, nicht in die Wahltagung ein und empfiehlt den Zentrumswählern bei der auf Samstag, 10. Oktober, anberaumten Ersatzwahl für den auf dem Schlachtfeld gefallenen Abg. Dr. Franz Wahlenthaltung.“ Bekanntlich hat die Nationalliberale Partei aus denselben Beweggründen ebenfalls Wahlenthaltung beschlossen, so daß die Wahl des sozialdemokratischen Kandidaten, Rechtsanw. Masun, damit gesichert ist. Na. Sammlung von Liebesgaben für die Truppen im Felde. Am Mittwoch fand im hiesigen Rathaus unter dem Vorsitz des Ministers des Innern Freiherrn von Bodman zwischen Vertretern des Roten Kreuzes und der Stadtverwaltung eine Besprechung über die gemeinsame Sammlung und Verwendung von Liebesgaben der hiesigen Bürgerchaft für die im Felde stehenden Truppen statt. Es wurde beschlossen einen gemeinsamen „Liebesgabenausschuß für die Stadt Karlsruhe“ einzurichten, der die Sammlung der Liebesgaben in Anlehnung an die bisherigen Einrichtungen übernehmen soll. Ferner

wurde vereinbart, daß auch bei der Absendung und Verteilung der hiesigen Liebesgaben an die Truppen fünfzigjährig jeweils Vertreter der hiesigen Stadtverwaltung mitwirken sollen.

o. Die Wetterlage. Die Oktoberwitterung zeigte in ihrem bisherigen Verlauf einen wenig stationären Charakter: Trübe und regnerische Tage wechselten mit hellen und sonnigen Tagen. Von einem ausgesprochenen „Altweibsonner“ konnte bisher keine Rede sein, vielmehr sind die Tage und Nächte andauernd bereits empfindlich kühl, so daß man den nahenden Winter ordentlich vermisst. Die bisher kälteste Nacht war diejenige vom Mittwoch auf Donnerstag, in welcher die Temperatur beinahe in der ganzen Rheinebene erstmals unter Null sank. In Karlsruhe und Etlingen gab es bei Sonnenaufgang 1 Grad Kälte, in der Forstheimer Gegend nahezu 2 Grad Kälte. In den Schwarzwaldtälern und auf den Bergen trat der Frost noch stärker auf, so daß überall Reif- und Eisbildungen zu beobachten waren. Westdeutschland, insbesondere das Rheingebiet befindet sich unter der Herrschaft hohen Druckes, so daß hier meist heiteres, wolkenloses Wetter herrscht. Die nächtliche Wärmeausstrahlung und die nördliche Luftströmung rufen daher verbreitete Fröste hervor. Tiefer Druck ist im Osten des Kontinents, sowie über Skandinavien zu erkennen; dort herrscht infolge dessen meist trübes, milches und regnerisches Wetter. Bei der gegenwärtigen Luftdruckverteilung ist der Eintritt beständiger Witterung wenig wahrscheinlich; immerhin scheint bei uns vorläufig das meist heitere, kühle Wetter mit hellen Nächten anzuhalten, zumal das Ortsbarometer noch im Ansteigen begriffen ist. Entsprechend den gegenwärtigen Luftdruckverhältnissen dürfte die Witterung auf dem westlichen Kriegsschauplatz augenblicklich ebenfalls heiter, trocken und kühl sein, während auf den östlichen Kampfplätzen milderer, bewölkt und vielfach regnerisches Wetter herrschen dürfte. In den hohen Lagen des Alpengebietes tritt seit Anfang Oktober strenger Frost auf. Auf der Zugspitze sinkt das Thermometer bis 10 Grad, auch vom Säntis und Gotthard wird scharfe Kälte gemeldet. Ergiebige Schneefälle sind in den letzten Tagen bis auf 1500 Meter herab zu verzeichnen gewesen, so daß in den Berglagen bereits regelrechtes Winterwetter eingetreten ist.

o. Gartenbauverein. Am vergangenen Mittwoch trat der Gartenbauverein seit seiner letzten im Juni abgehaltenen Monatsversammlung und dem inzwischen ausgebrochenen Kriege, zum erstenmal wieder zusammen. Für den durch Lazarettgeschäfte verhinderten ersten Vorsitzenden leitete der zweite Vorstand, Rechnungsrat Schmelzer, die Versammlung. Infolge der durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse sieht sich der Gartenbauverein veranlaßt, für dieses Jahr von einer Ballonprämierung abzusehen. Die hierfür vorgesehenen Mittel sollen dem Roten Kreuz als erste Gabe mit 200 M., als Beitrag zur Versorgung der im Felde stehenden Karlsruher Krieger mit Wollstoffen, überwiesen werden. Hierfür ist das Vereinsmitglied Herr Karl Bräuninger den angeforderten Vortrag über die Dackel und ihre Kultur. Es würde zu weit führen, hier alle Einzelheiten über die unerhäßliche Fülle von Dackel-Sorten aus den interessantesten und lehrreichen Ausführungen des Vortragenden wiedergeben. Der deutsche Dackelzüchter gedachte Herr Bräuninger besonders, indem auch auf diesem Gebiet friedlichen Wettkampfes deutscher Fleiß, deutsches Wissen und deutsche Kunst, den scheidenden Britten zum Neid und Mangel, den Sieg errungen habe. Im Namen der Anwesenden dankte der Vorsitzende für den schönen Vortrag, welcher durch das Vorzeigen einer Menge von den Vortragenden selbst gezüchteten Dackeln aller Art illustriert wurde. Den Schluß der Versammlung bildete die Verteilung von Hyazinthen, Tulpen, Narzissen und Krokus-Zwiebeln.

Decken
 in großen Posten liefern
Beyer & Claus, Crimmitschau.

Christuskirche Karlsruhe.
 Sonntag, den 11. Oktober, abends 8—9 Uhr
KONZERT
 vom Chor der Christuskirche
 unter Mitwirkung von
Hans Siewert, Gr. Hofopernsänger (Tenor) und
Hans Vogel (Orgel).
 Musikalische Leitung: **Hans Vogel**,
 Lehrer am Gr. Konservatorium.
 Karten für Schiff zu Mk. 1.—, für Emporen zu 50 Pfg. in der
 Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecko Kaiser- u. Waldstr.,
 und abends am Eingang der Kirche. 14861
 Für unsere Soldaten ist der Eintritt frei.
 Der Ertrag ist zur Kriegsfürsorge bestimmt.

Als Liebesgaben in grösster Auswahl
 Gestrickte Westen, Leibbinden, Lungenschützer, Kniewärmer, Handschuhe, feldgraue Staucher und Ohrenschützer, Hosenträger, Socken, Nebelmützen etc.
 Prima wollene Hemden, Hosen, Unterjacken.
Strickwolle in allen Qualitäten.
 Für den Herbstbedarf: 14892
 Südwesten von 95/- an
 Knaben- u. Herren-Sportmützen von 45/- an
 Gestrickte Mützen u. Häubchen in gross. Auswahl,
 Sweaters in allen Farben 200, 230, 200, 100,
 140, 110, 95/-
 Wollene Kinderjäckchen, Hüschchen,
 Röckchen etc. in allen Preislagen.
Aug. Weber, Karlsruhe, Marienstr. 83.

